

# Erdölförderung im Regenwald

Bildungsmaterialien zu den Auswirkungen der Erdölförderung auf den Amazonas-Regenwald und die Ureinwohner in Ecuador



Foto: Clive Shirley/GlobalAware

**Herausgeber:**  
Vamos e.V. Münster  
Achtermannstr.10-12  
48143 Münster  
Tel.: 0251 - 45431  
[vamos@muenster.de](mailto:vamos@muenster.de)  
[www.vamos-muenster.de](http://www.vamos-muenster.de)

**ivamos!**

Gefördert durch:



Nordrhein-Westfälische Stiftung für  
Umwelt und Entwicklung

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

die Herkunft und die Förderbedingungen unserer Rohstoffe spielen bei der Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltige Entwicklung eine entscheidende Rolle.

Mit diesen Bildungsmaterialien lenken wir den Blick auf die Erdölförderung im Amazonas-Regenwald von Ecuador. Dort wird seit den 1960er Jahren Erdöl gefördert. Die Regenerationsfähigkeit des tropischen Regenwaldes und das Leben der Amazonas-Indianer haben sich dadurch fundamental verändert.

Wir hoffen, dass die Materialien eine Bereicherung für den Unterricht darstellen und neue Einblicke in die Thematik ermöglichen

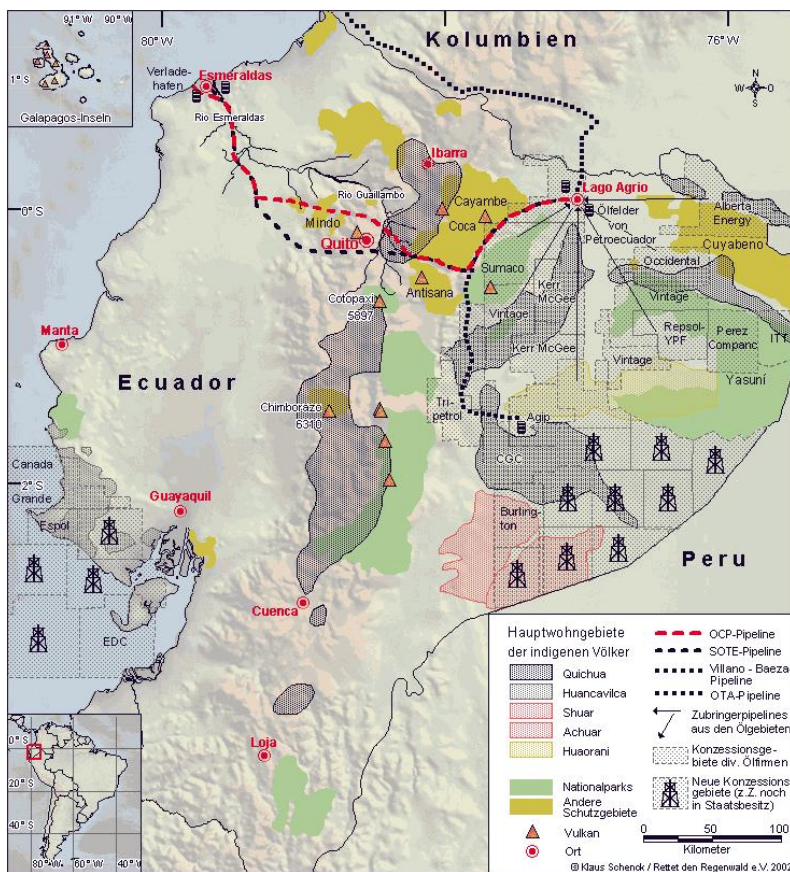
Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink that reads "Jens Elmer". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Jens Elmer  
Vamos e.V. Münster



Karte 1: Übersichtskarte Ecuador  
(Quelle: www.weltatlas.de)



Karte 2: Erdölförderung in Ecuador. Indigene Völker, Schutzgebiete, Pipelines und Förderkonzessionen Stand: 2001  
(Quelle: <http://www.eine-welt-netz-nrw.de/html/regen/westlb/ind ex.php>)

## Arbeitsmaterial 1: Kurze Geschichte der Erdölförderung in Ecuador

### **Vergiftetes Land und kranke Menschen Die Auswirkungen der Ölförderung für Ecuador seit den 70er Jahren**

Anfang der 1970er Jahre baute der US-amerikanische Erdölkonzern Texaco die erste Pipeline zum Transport von Rohöl aus dem Amazonasgebiet Oriente. Die so genannte SOTE-Pipeline (Sistema de Oleoducto Trans Ecuadoreano) transportierte bis heute rund 1,5 Milliarden Barrel<sup>1</sup> Öl mit einer Kapazität von 400.000 Barrel pro Tag an die Küste Ecuadors. Hinterlassen hat die Ölförderung im Oriente eine stinkende Landschaft aus Ölseen und abgeholzten Waldflächen, wo einst urwüchsiger Regenwald stand, zudem tote und kranke Menschen und von Ausrottung bedrohte Tierarten.

### **Das Erdöl versickert in einem Schuldenloch**

Vor 30 Jahren wurde für den Bau einer Pipeline mit wirtschaftlichen Gründen argumentiert. Der Export des Rohstoffs Öl sollte die finanzielle Grundlage für einen wirtschaftlichen Aufstieg legen. Die reale Entwicklung verlief jedoch anders: Zwar konnten die Staatseinnahmen aus dem Ölgeschäft enorm gesteigert werden (sie betragen heute über 45% der Einnahmen Ecuadors), jedoch scheiterte die geplante Industrialisierung. Der Anteil der in der Industrie Beschäftigten stagniert seit 20 Jahren bei 20 %. Die Wirtschaft Ecuadors zog sich wieder auf die Funktion des Rohstoffexporteurs zurück, gleichzeitig wurden Konsumgüter aus dem Ausland importiert.

Wegen der erhöhten Kreditwürdigkeit, dank der Öleinnahmen, stieg die Verschuldung des Landes von 1970 bis heute von 217 Millionen auf 18 Milliarden US-Dollar. Die Ölförderung Ecuadors wurde begleitet von einem Aufstieg der Banken im Land, welche die Exporterlöse zu Krediterweiterungen und Geldwäsche nutzen konnten, und einem drastischen Anstieg von Korruption, der mit den großen Geldgeschäften einherging. Ecuador gehört 2002<sup>2</sup> zu den 13 korruptesten Ländern von weltweit 91 untersuchten. Gleichzeitig hat sich der Anteil der Menschen, die unter der Armutsgrenze leben müssen, von 1970 bis heute verdoppelt.

### **Wenn Bodenschätze zu Bodenflüchen werden**

Die US-Firma Texaco baute 1964 ihre erste Bohrstelle in diesem bis dahin weitgehend unberührten Regenwäldern. Die Suche nach den so genannten Bodenschätzen begann in Ecuador in den 1960er Jahren. liegen überwiegend im Amazonasgebiet mit seinen bis dato für die Wirtschaft unbedeutenden Ecuadors Ölvorkommen Gebiet. Zwischen 1967 und 1987 wurden, ohne Rücksicht auf die Umwelt, 528 weitere Bohrstellen errichtet. Inzwischen sind über 30% der Regenwaldbestände in diesem Gebiet verschwunden. Sie mussten den Bohrstellen, Zufahrtsstraßen und hunderten Kilometern Transportröhren weichen. Heute bedeckt ein Netz aus Förderkonzessionen fast das gesamte Amazonas- Tiefland Ecuadors, das etwa ein Drittel der Staatsfläche ausmacht. Die Firmen Shell (Niederlande/GB), Occidental Exploration and Production Company (Oxy; USA), Alberta Energy (Kanada), Repsol-YPF (Spanien), ARCO Oriente Inc. (Ecuador), Tri-Petrol (Ecuador), CGC (Argentinien), AGIP Oil Ecuador S.A., ENI (Italien/Ecuador) u.a. haben sich inzwischen in den Provinzen Pastaza, Sucumbíos und Francisco de Orellana ausgebreitet.

Durch Leckagen und andere Unfälle traten seit Inbetriebnahme der SOTE-Pipeline etwa 74 Millionen Liter Öl unkontrolliert aus und führten zu irreparablen Umwelt und negativen gesundheitlichen Auswirkungen. Tausende Liter Öl und giftige Chemikalien liefen ungehindert in Flüsse und Seen, welche für die indigenen Bewohner des Waldes eine unverzichtbare Lebensgrundlage für Trinkwasser und Nahrung darstellen. Tausende Betroffene leiden unter umweltbedingten Krankheiten wie Hautausschlägen, Atemwegserkrankungen und Krebs.

Schon seit 1993 klagen 30 000 betroffene Personen in einem internationalen Gerichtsprozess gegen die Ölfirma Texaco und fordern sowohl für Umwelt als auch für Gesundheitszerstörung Summen in Milliardenhöhe. Anfang 2003 entschied ein New Yorker Gericht, sollte Texaco zu Schadensersatz verurteilt werden, müsste die US-Justiz für eine entsprechende Vollstreckung sorgen. Damit wurde ein Präzedenzfall geschaffen, weil erstmals einem US-Konzern drakonische Strafen für im Ausland angerichtete Schäden drohen.

In einem bahnbrechenden Prozess, der im Oktober 2003 eröffnet wurde, muss sich Texaco (inzwischen mit Chevron fusioniert) nun vor einem ecuadorianischen Gericht für die massive Verschmutzung des Oriente verantworten. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch OCP<sup>3</sup> und seinen Anteilseignern ähnliche Prozesse ins Haus stehen.

#### **Verseucht, verarmt, enturzelt**

Neben der Zerstörung der Umwelt und der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen für große Teile der Bevölkerung hat die Ölförderung auch soziale Konsequenzen für die Indigenen. Die erbauten Zufahrtsstraßen fördern in hohem Maße die verstärkte Besiedelung des Lebensraums der Indigenen durch den Zuzug von Menschen, die in anderen Landesteilen keine wirtschaftliche Perspektive gefunden haben.

Zusätzlich verwenden auch Holzkonzerne und Plantagenbesitzer diese Zufahrtsstraßen, wodurch die wirtschaftliche Ausbeutung des Gebietes noch schneller vorangetrieben wird.

Durch den großen Lärm der Ölförderung haben sich viele Wildtiere, die eine wichtige Nahrungsquelle für die indigenen Völker darstellen, tiefer in den noch bestehenden Regenwald zurückgezogen.

Durch den Rückgang des Nahrungsangebots, das verunreinigte Wasser und die Verschmutzung der Anbauflächen sind viele Bewohner der Region mangelernährt und dadurch noch leichter anfällig für Krankheiten.

Negative Langzeitfolgen wird auch die Zerstörung der traditionellen Lebensformen der indigenen Gemeinschaften haben. Es kommt zunehmend zu einem gesellschaftlichen Desintegrationsprozess und einem massiven Wertewandel. Vor allem junge Menschen, die in ihren verelendeten Gemeinschaften keine Zukunft mehr sehen, wandern in die immer größer werdenden Slum-Siedlungen der Großstädte.

#### **Erläuterungen**

- 1: Ein Barrel entspricht 159 Litern.
- 2: <http://www.transparency.de/>
3. OCP steht für Oleoducto de crudo pesados, Pipeline für Schweröl. Die Pipeline wurde 2003 fertig gestellt, um mehr Erdöl aus dem Amazonas-Gebiet fördern zu können.

#### **Arbeitsaufträge:**

1. Beschreibe die finanziellen Vorteile, die der Staat Ecuador aus der Erdölförderung zieht
2. Beschreibe die Nachteile, die die Erdölförderung auf den Staat hat.
3. Welche Auswirkungen hat die Erdölförderung auf das Ökosystem Regenwald und die indigenen Völker
4. Wie könnte eine Erdölförderung aussehen, die Mensch und Natur möglichst wenig schädigt
5. Erkundige Dich nach den Umweltstandards für die Erdölförderung in Deutschland (Niedersachsen, Nordsee)

Quelle: Broschüre des Eine Welt Netz NRW : WestÖLB-Pipeline ([Internetadresse](#))

## Arbeitsmaterial 2:

### Verzicht auf Ölförderung am Amazonas: Ecuador strebt den Einstieg ins «Post-Erdöl-Zeitalter» an

Der tropische Regenwald im Amazonasbecken gilt als «Lunge der Welt». Seine wichtige Rolle für das Weltklima ist seit dem UN-Umweltgipfel 1992 in Rio de Janeiro unumstritten. Dennoch geht die Zerstörung des Urwaldes weiter. Ecuador will nun mit einem Vorschlag zeigen, wie es anders laufen könnte.

Pünktlich zur neu entflammten Debatte über den Klimawandel hat der linksgerichtete ecuadorianische Präsident Rafael Correa eine ungewöhnliche Kampagne gestartet: Ecuador möchte auf die Förderung reichhaltiger Ölvorkommen im Amazonas-Nationalpark Yasuni verzichten. Im Gegenzug sollen Privatleute, Staaten, Firmen, Stiftungen und multilaterale Kreditgeber 350 Millionen US-Dollar im Jahr aufbringen, die Hälfte der erwarteten Erlöse aus der Ölförderung. Ecuador ist hoch verschuldet.

«Von der internationalen Gemeinschaft fordern wir keine Barmherzigkeit, sondern Mitverantwortung», sagte Correa. «Unser Wunsch ist es, das Öl in der Erde zu lassen.» Aber wenn die Millionen innerhalb eines Jahres nicht aufzubringen seien, fügte er hinzu, werde Ecuador die Förderung mit modernster Technik aufnehmen lassen.

Im 1.900 Quadratkilometer großen Ishpingo-Tambococha-Tiputini-Gebiet soll knapp eine Milliarde Barrel Rohöl lagern (159 Milliarden Liter). Konzerne aus Brasilien, Chile, Venezuela und China bemühen sich um Konzessionen - ausgerechnet in dem Nationalpark, den die UNESCO 1989 wegen seiner Artenvielfalt zum Biosphärenreservat erklärt hat.

Dabei ist die Bilanz nach 40 Jahren Erdölförderung niederschmetternd. «Vier Milliarden Barrel Öl im Wert von 82 Milliarden Dollar haben wir aus dem Urwald gepumpt», sagt Alberto Acosta, der Vater der Klimaschutz-Idee, dem epd. «Verdient haben daran US-Multis wie Texaco oder Oxy. Uns sind Umweltzerstörung, Abhängigkeit, Korruption und Vetternwirtschaft geblieben.»

Der 58-jährige Ökonom weiß, wovon er spricht. Vor seiner Wandlung zum Radikalökologen lernte er Amazonien von der Gegenseite her kennen, als Marketingchef der Staatsfirma Petroecuador. Nun soll er als Spitzenkandidat der Correa-Liste «Alianza Pa's» in die Verfassunggebende Versammlung einziehen, die Ende September gewählt wird.

Acosta plädiert für eine Diskussion über den verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen des Landes - auf lokaler, nationaler und globaler Ebene. «Wenn wir zusammen mit der internationalen Gemeinschaft das Projekt innerhalb eines Jahres auf die Beine stellen könnten, wäre das ein Einstieg ins Post-Erdöl-Zeitalter.»

Die Spenden sollen in einen Fonds fließen, aus dem Ecuador Umwelt- und Sozialprojekte fördert. Schon bald sollen Privatpersonen und Organisationen für je fünf Dollar ein symbolisches, nicht gefördertes Barrel Öl aus dem Ishpingo-Tambococha-Tiputini-Gebiet kaufen können.

Ecuadors Klimaschutz-Kampagne, die von Umweltgruppen und indianischen Organisationen unterstützt wird, will Acosta nicht als Erpressung verstanden wissen: «Für die Welt wäre es ein gutes Geschäft: Sie bekommt keine Kohlendioxid-Emissionen, sondern Sauerstoff aus dem Regenwald, den Schutz der Artenvielfalt und der indigenen Völker.»

Quelle: [www.faszination-regenwald.de](http://www.faszination-regenwald.de) 1.3.2007

### *Arbeitsaufträge*

- *Wer hat nach Meinung von Alberto Acosta bisher von der Erdölförderung profitiert? Was sind die Nachteile der Erdölförderung?*
- *Bisher erhält der ecuadorianische Staat Geld von Erdölkonzernen, die Öl fördern. Was sieht der Plan von Alberto Acosta vor? Wie möchte der Staat Geld einnehmen, wenn er das Erdöl nicht zur Förderung freigibt?*
- *Kennst Du andere Beispiele, bei denen Geld gezahlt wird für den Verzicht auf eine bestimmte Produktion? Vergleiche den Ansatz von Acosta mit der Landwirtschaftspolitik der Europäischen Union.*
- *Wer hat ein Interesse an der Erhaltung des Amazonas-Regenwaldes?*
- *Für wie realistisch hältst Du, dass der Plan von Alberto Acosta realisiert wird?*

**Hinweise für Lehrer zu diesem Material befinden sich auf Seite 13.**

## Arbeitsmaterial 3

### Interviews: Stimmen aus dem Regenwald

#### Hintergrund

Die Gemeinde Sarayacu liegt inmitten des Amazonas-Tieflandes von Ecuador. Hier leben etwa 2000 Kichwa vom Jagen, Sammeln, Fischen und Ackerbau. Der ecuadorianische Staat hat den Regenwald in so genannte Erdölblöcke aufgeteilt und versteigert diese an Erdölkonzerne. Das Gebiet der Sarayacu-Indianer befindet sich im sogenannten „Block 23“, wo der argentinische Ölkonzern CGC und die ecuadorianische Regierung über die Köpfe der Kichwa hinweg Öl fördern wollen. Dagegen wehren sich die Menschen von Sarayacu – trotz hoher Geldsummen, mit denen der Ölkonzern sie bestechen will und trotz Einschüchterungen und Menschenrechtsverletzungen.

#### Interview mit Jose Luis Gualinga

Jose Luis Gualinga wurde im April 2004 von einem Journalisten interviewt. Ausschnitte daraus haben wir im Folgenden aus dem Spanischen übersetzt:



#### **Was willst du später machen?**

Mein Name ist Jose Luis Gualinga aus Sarayacu. Ich bin 19 Jahre alt. Ich lebe hier mit meinen Großeltern, mein Vater José ist in Puyo<sup>1</sup>. Ich gehe lieber hier in Sarayacu in die Oberstufe. Mir gefällt es mehr, den Regenwald zu schützen als in der Stadt zu leben. Ich interessiere mich sehr für Geschichte, ich wäre gerne Anthropologe.

#### **Man hat davon gesprochen, ein Kommunikationszentrum zu errichten. Wollen die meisten Jugendlichen ein Fernsehen?**

Ja klar, ihnen gefällt das Fernsehen sehr. Es gibt nur einen Fernseher im ganzen Dorf.

#### **Kann es die Zukunft von Sarayacu beeinflussen, wenn die Jugendlichen TV sehen ?**

Ja, denn zunächst geht durch das Fernsehen Zeit verloren. Einerseits ist das Fernsehen gut, zum Beispiel um die Nachrichten zu schauen. Man muss diese Sachen lernen und verstehen. Aber es gibt viele falsche Dinge im Fernsehen, manchmal

werden Lügen erzählt.

#### **Du bist 19 Jahre, trinkst Chicha<sup>2</sup>, gehst auf die Jagd. Was sind die Sachen, die Du als Jugendlicher immer noch nicht machen kannst ?**

In Sarayacu können alle Jugendlichen mit 18 machen, was sie wollen, z.B. heiraten. Die Mehrheit meiner Freunde ist auch schon verheiratet.

Es gibt Regeln, wie die Vorschrift, nicht soviel Chicha zu trinken und betrunken zu sein.

#### **Was denken die Jugendlichen über die Ölausbeutung?**

Ich habe viel mit den Jugendlichen in Sarayacu zu tun, die Mehrheit der Jugendlichen ist mit der Ölförderung nicht einverstanden. Es gefällt ihnen nicht, denn unsere Lebensform, alles wird anders sein danach. Wir debattieren darüber auch oft in der Schule. Wir müssen die Natur schützen, nicht nur in Sarayacu, denn die Natur ist Teil der Welt.

**Gibt es auch Jugendliche, die nicht damit einverstanden sind, gegen die Ölfirmen zu kämpfen, sondern wollen, dass Ölfirmen her kommen?**

Ja, es gab sie, und es gibt immer noch einige. Aber den meisten von ihnen ist etwas bewusst geworden, nämlich dass es viele Veränderungen geben wird.

**Die Ölfirma sagt, sie bringt Jobs und gute Möglichkeiten für die Leute, das wären Sachen wie TV und gameboys. Was sagen die Jugendlichen dazu ?**

Das sind die Sachen, mit denen man am meisten den Geist verändert der Menschen kann. Man hat anderen Dörfern ein Radio zum Tanzen gegeben, Fernsehen, Bonbons, Handys und ein wenig Geld. Die Ölfirmen halten einen Teil der Versprechungen ein, einen anderen Teil nicht.

**Siehst Du deine Zukunft in Sarayacu, oder wirst Du weggehen?**

Ich sehe meine Zukunft hier. Es ist besser, dass ich hier bin und glücklich lebe. Aber ich würde gerne andere Teile der Welt kennen lernen. So ist das, hier bin ich geboren, hier werde ich bleiben.

**Wie viele deiner Freunde sind aus Sarayacu weggegangen ?**

Fast niemand. Und wenn sie fortgegangen sind, dann nur für kurze Zeit. Sie gehen nicht weg, um woanders zu leben, sondern nur, um ein wenig Arbeit zu suchen und Geld zu verdienen, zum Beispiel für gute Kleidung.

---

Erläuterungen:

1: Provinzhauptstadt im Amazonasgebiet von Ecuador

2: alkoholisches Getränk, hergestellt aus der Yuccaknolle

### ***Arbeitsaufgaben***

- 1. Wie stellt sich Jose seine Zukunft vor?*
- 2. Was denkt Jose über die Förderung von Erdöl auf seinem Gemeindegebiet. Warum hat er Bedenken?*
- 3. Vergleiche seine Einstellung zu Technik und seine Zukunftsvorstellungen mit deinen Einstellungen dazu!*

## Arbeitsmaterial 4: Interviews: Stimmen aus dem Regenwald

### Hintergrund

Die Gemeinde Sarayacu liegt inmitten des Amazonas-Tieflandes von Ecuador. Hier leben etwa 2000 Kichwa vom Jagen, Sammeln, Fischen und Ackerbau. Der ecuadorianische Staat hat den Regenwald in so genannte Erdölblöcke aufgeteilt und versteigert diese an Erdölkonzerne. Das Gebiet der Sarayacu-Indianer befindet sich im sogenannten „Block 23“, wo der argentinische Ölkonzern CGC und die ecuadorianische Regierung über die Köpfe der Kichwa hinweg Öl fördern wollen. Dagegen wehren sich die Menschen von Sarayacu – trotz hoher Geldsummen, mit denen der Ölkonzern sie bestechen will und trotz Einschüchterungen und Menschenrechtsverletzungen.

### Interview mit Patricia Gualinga

Patricia Gualinga wurde im April 2004 von einem Journalisten interviewt. Ausschnitte daraus haben wir im Folgenden aus dem Spanischen übersetzt:



#### **Patricia, du bist in Sarayacu geboren, wohnst aber in der ecuadorianischen Provinzstadt Puyo. Warum?**

Als ich die Schule in Sarayacu beendet hatte, kam ich in die Hauptstadt Quito. Man brachte mich nach Quito in ein Internat, damit ich mit der Schule weitermachen konnte. Denn früher gab es in Sarayacu keine Oberstufe. Dieser plötzliche Wechsel hat mein persönliches Leben total verändert. Ich beendete die Oberstufe und machte einen Abschluss in Handel und Verwaltung. Heute arbeite ich für die Verteidigung des Territoriums der Sarayacu<sup>1</sup> und bin für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ich kenne die Gemeinde, aber ich halte mich mehr in der Stadt auf, weil es meiner Funktion entspricht. Hier bin ich der Gemeinde nützlicher als im Dorf.

#### **Hat die Gemeinde Angst vor dem technischen Fortschritt? Fürchtest Du einen Einfluss z.B. des Internets auf die Jugendlichen? Sollte das erlaubt oder kontrolliert werden?**

Das ist eine komplexe Situation und das Problem muss im Bewusstsein der Leute sein. Ich weiß, dass das Internet und die Technologien Werkzeuge sind, die es erlauben, in einer Welt, in der es das alles gibt, konkurrieren zu können. Die Gemeinde wird diese Sachen akzeptieren müssen. Es stimmt, dass das Internet und die Technologien negative Dinge mit sich bringen. Aber es gibt schlimmere Sachen, die eintreten könnten.

Die Jugendlichen müssen meiner Meinung nach also lernen, zwischen den guten und schlechten Aspekten der Technologie zu unterscheiden. Zwischen dem, was als Werkzeug nützlich ist, und was nicht. Denn es sind Werkzeuge, die es uns ermöglichen, mit der Welt zu kommunizieren, ohne den kulturellen Teil und unsere Traditionen zu verlieren.

Eine Kultur beibehalten zu können, heißt auch, andere Kulturen auszuhalten.

#### **Welche anderen Probleme gibt es in Sarayacu, z.B. im Bereich Gesundheit oder Wasserversorgung?**

Früher waren alle indigenen Völker Nomaden. Es gab noch keine Schulen. Man verbrachte zwei Monate in der einen Gegend, die nächsten Monate in der anderen.

Die einzige Art der Schule betraf die Natur, die natürliche Medizin und den Schamanismus<sup>2</sup>.

Heute gibt es Dörfer, die Menschen leben fast die ganze Zeit an einem Ort. Dies hat eine Reihe von Notwendigkeiten hervorgerufen. Zum Beispiel für die Ernährung, denn früher gingen wir hauptsächlich auf die Jagd, und es wurden Früchte gesammelt. Da die Bevölkerung wächst, können wir nicht mehr nur Jagen gehen. Es gibt heute die Zucht von Fischen und von Tieren, um die Nahrungsversorgung sicherzustellen.

Ein weiteres Problem ist die Gesundheitsversorgung. Es kommt manchmal jemand, der eine Grippe hat, und infiziert die gesamte Gemeinde<sup>3</sup>. Dasselbe gilt für Hepatitis. Es gibt keine Möglichkeit der völligen Isolierung mehr, so wie es noch das Anliegen unserer Großeltern war. Wegen all der globalen ökonomischen Interessen und Aktivitäten, die auf das Amazonasgebiet gerichtet sind, gibt es keine Möglichkeit der Abschottung mehr. Wir sind nun dabei zu schauen, wie wir bei all diesen Einflüssen überleben können. Es gibt inzwischen Initiativen, das Wissen der traditionellen Medizin zurückzuerlangen und eine Balance mit der konventionellen Medizin herzustellen.

### **Was wird passieren, wenn die Erdölfirmen hier doch Erdöl fördern sollten?**

Wir hoffen, dass das nicht passieren wird! Wir sind sicher, dass es uns gelingen wird, eine ganz eigene Art der Entwicklung voran zu bringen, so dass wir unser Erziehungssystem, unsere Gesundheitsversorgung und unser Leben selbst bestimmen können – ganz im Rahmen unserer Weltauffassung. Was konkret in Sarayacu passiert, wenn die Öl-Konzerne eindringen, möchten wir uns nicht vorstellen, zumindest ich nicht.

Das Eindringen der Ölfirmen kollidiert mit dem gesamten System unserer Kosmvision<sup>4</sup>. Wenn man mit all den kulturellen Wurzeln der Alten und der Schamanen Schluss macht, haben wir keine Kraft. Unsere Stärke geht auf unser Wissen über die Natur zurück. Und auf den Respekt für sie. Eine Sache, die es ermöglicht, dass Sarayacu überlebt, ist die, dass man all das zu schätzen weiß, in einer Gleichheit von Werten.

Es ist auch wichtig, die westliche Wahrnehmung zu kennen, um mit Kampagnen international Druck machen zu können.

Wenn die Firmen das Öl fördern, dann weiß ich nicht, was passiert. Das Erdöl muss doch eine Funktion haben! Das Öl ist das Blut der Erde! Und wer sichert uns zu, dass es keine Auswirkungen auf unsere spirituellen Prozesse hat, dass die Ölförderung nicht mit ihnen kollidiert?

Man hat in anderen Gemeinden, in denen Öl gefördert wird, gesehen, dass die Menschen all ihre Lebenskraft verloren haben, den Charakter des Lebens. Es kann ja sein, dass die Ölfirmen uns Schulen, Hochschulen, Straßen, eine Kaffeemaschine und andere Dinge geben, aber das ist nicht unsere Vision von Existenz. Wir haben einen anderen Vorschlag. Wie kann man denn der Natur nur sagen: *"Wir werden über dich entscheiden!"*. Nur, um Wege zu bauen und die Natur auszubeuten?

### **Ihr benötigt aber auch Geld zum Leben. Was sind die ökonomischen Alternativen zur Erdölförderung?**

Zunächst einmal denken wir an das Wohlergehen der Gemeinde. Für die Gemeinde muss Sicherheit in der Ernährungsfrage bestehen. Sarayacu hat sich vor einiger Zeit dazu entschieden, mit einem Ökotourismusprojekt zu arbeiten. Das verdiente Geld kommt der gesamten Gemeinde zu Gute und nicht nur einer Tourismusfirma, wie in anderen Gegenden. Wir haben ebenfalls darüber nachgedacht, dass das Wissen unserer Großeltern und Vorfahren äußerst wertvoll ist. Sie kennen zahlreiche medizinische Pflanzen, die sehr effektiv sind und die auch viele sehr schwierige Krankheiten kurieren können.

Wir haben den Traum, dass sich die Meinung durchsetzt, dass die Amazonas-Region Bedeutung hat durch das, was sie ist. Sie hat nicht nur einen rein ökonomischen Wert, sondern trägt durch die Sauerstoffproduktion und als Süßwasserspeicher für alle zur Lebensqualität bei. In einigen Jahren wird Süßwasser der wichtigste Rohstoff der Welt sein, sagt man, und die größten Quellen liegen im Amazonas-Gebiet.

Unser wichtigstes Ziel ist, dass Sarayacu ein akzeptables Lebensniveau hat und dass man stolz darauf ist, was es hat und was es ist, ohne seine Wurzeln und seine Prinzipien zu verlieren und ohne sich anderen Kulturen gegenüber unterlegen zu fühlen.

### **Erläuterungen**

- 1: Die Einwohner der Gemeinde Sarayacu haben 1996 die Landrechte für ihr Gebiet zugesprochen bekommen, das sie seit Jahrhunderten bewohnen. Sie können somit selbst über ein Gebiet von ca. 1350 Quadratkilometern Regenwald bestimmen.
- 2: Eine allgemein anerkannte Definition von Schamanismus gibt es bisher nicht. Man versteht darunter üblicherweise ein religiös-magisches Phänomen. Besonderes Merkmal ist der Einsatz verschiedenster Mittel (u.a. rhythmisches Trommeln, Tanz, Trancetanz, psychedelische Drogen, Fasten) zum Erreichen von Trancezuständen (Quelle: Wikipedia).
- 3: Durch die jahrhundertelange Isolation haben viele Amazonas-Indianer kaum Antikörper gegen bestimmte Krankheiten. Seit Einfall der Europäer sind hunderttausende Indianer an Krankheiten wie Grippe oder Masern gestorben.
- 4: Kosmosvision ist ein zentraler Begriff bei den Amazonas-Indianern. Er kann mit Religion, Lebensphilosophie, Grund- und Werteeinstellung oder Weltauffassung übersetzt werden.

### **Vorschläge für Arbeitsaufgaben**

1. *Wie sieht Patricia ihr Leben zwischen Sarayacu und der Stadt?*
2. *Was sind Patricias Meinung nach die größten Probleme für die Gemeinde?*
3. *Wie sieht sie das Verhältnis zwischen Tradition und Einflüssen der westlichen Welt auf die Gemeinde?*
4. *Was denkt Patricia über die Förderung von Erdöl auf ihrem Gemeindegebiet? Warum hat sie Bedenken?*
5. *Teilst Du die Bedenken, die Patricia gegenüber der Erdölförderung hat?*
6. *Was ist nach Patricias Einschätzung entscheidend, damit die Gemeinde Sarayacu überleben kann?*

## Erläuterungen zu den Fragen von Arbeitsmaterial 2

Antworten auf die Fragen 1. und 2. sind dem Text zu entnehmen

3. *Kennst Du andere Beispiele, bei denen Geld gezahlt für den Verzicht auf eine bestimmte Produktion? Vergleiche den Ansatz von Acosta mit der Landwirtschaftspolitik der Europäischen Union.*

Die EU zahlt Bauern Prämien dafür, dass sie bestimmte Nahrungsmittel nicht produzieren. Die stillgelegten Fläche haben einen Nutzen für die Allgemeinheit: Sie bieten Tieren und Pflanzen Lebensraum und auf ihnen werden keine Düngemittel und Pestizide ausgebracht, die Böden und Wasser belasten.

4. *Wer hat ein Interesse an der Erhaltung des Amazonas-Regenwaldes?*

Hier sollte diskutiert werden, dass viele Akteure ein Interesse haben sollten:

- Die Amazonas-Indianer, die dort wohnen.
- Menschen, die vom Öko-Tourismus leben.
- aber auch wir alle, da der Regenwald noch viele unerforschte Medikamente beinhaltet und als Speicher von CO<sub>2</sub> ausgleichend auf das Klima wirkt.

5. *Für wie realistisch hältst Du, dass der Plan von Alberto Acosta realisiert wird?*

Es soll vor allem herausgearbeitet werden, dass der Plan ein völlig neuer Ansatz in der internationalen Energie- und Rohstoffpolitik ist. Schüler sollen sich die Frage stellen, welche Interessen die angesprochenen Institutionen an dem Plan haben könnten. Der Plan wurde von Acosta im Mai 2007 vorgestellt. Die Reaktionen von finanzstarken Institutionen waren zurückhaltend. Zukünftige Positionen von Banken und Staaten müssen abgewartet werden.

Zur Bedeutung der ecuadorianischen Erdölvorkommen: Ecuador verdient zwar viel Geld mit Erdöl, die Erdölmenge ist aber global gesehen unbedeutend. Das gesamte noch vorhandene Erdöl in Ecuador würde lediglich ausreichen, um den globalen Erdölbedarf für 60 Tage zu decken. Würde der Plan umgesetzt, sind also keine gravierenden Auswirkungen auf den Ölpreis zu erwarten.

## Vamos e.V.

Vamos e.V. Münster arbeitet seit 1999 zum Thema Regenwaldschutz und indigene Völker in Lateinamerika.

Auf unserer Homepage [www.vamos-muenster.de](http://www.vamos-muenster.de) finden Sie weitere Materialien zum Thema:

- Weitere Bildungsmaterialien zu den Themen Bedrohung und Schutz des Regenwaldes, und Leben der Amazonas-Indianer und finden Sie [hier auf unserer Homepage](#).

- Sie können die Schul-Ausstellung „Regenwald in Not – Mitmachen beim Schutz des bedrohten Paradieses“ bei uns entleihen. Sie besteht aus 13 Tafeln und enthält außerdem zahlreiche Materialien und Gegenstände aus Amazonien. [Hier gelangen Sie zu einer pdf-Datei auf unserer Homepage \(408 KB\)](#).

- Wer mehr Platz hat, kann die eindrucksvolle Ausstellung „EnergieDschungel, Erdölförderung im Regenwald – Gefahr für Mensch und Umwelt“ entleihen. [Auf der Homepage gibt es weitere Infos](#).

Vamos e.V. Münster betreibt seit 1987 entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt in Münster und Umgebung. Zusammen mit Projektpartnern in Lateinamerika setzen wir uns ein

- für mehr Gerechtigkeit – weltweit
- für einen ökologisch verantwortlichen Umgang mit der Erde
- für menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen.

**Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie uns an!**

Vamos e.V. Münster  
Achtermannstr.10-12

48143 Münster

Tel.: 0251 45431

[vamos@muenster.de](mailto:vamos@muenster.de)

[www.vamos-muenster.de](http://www.vamos-muenster.de)

